

Kleine Mitteilungen.

Jubiläen. — Bei Beginn eines jeden Vierteljahres hat das Börsenblatt stets eine größere Reihe von Geschäfts- und persönlichen Jubiläen unseres Standes zu verzeichnen. Wenn auch die ernste Kriegszeit jede größere festliche Begehung eines solchen Ehrentages ausschließt und viele Jubilare bei der schwer auf uns lastenden Kriegsnot am liebsten ihre Gedenktage mit Stillschweigen übergegangen sehen wollen, so möchte doch das Börsenblatt an der wohlberechtigten Gepflogenheit festhalten, auch hinsichtlich der Jubiläen im Buchhandel die Pflicht des gewissenhaften Chronisten zu erfüllen. Nur mag insofern den vielfach geäußerten Wünschen, von einer ausführlichen Erwähnung des vollendeten Zeitabschnittes abzusehen, Rechnung getragen werden, als Kürze vorwalten soll und besonders die 25jährigen Jubiläen nur mit einer Aufzählung vorlieb nehmen müssen. Also etwas weniger Verherrlichung, eine Einschränkung, die dem Ernst der Zeit entspricht und die ja auch die herrschende Papiernot sowieso gebieterisch fordert.

Ihr 75jähriges Jubiläum konnte gestern, am 1. Oktober, die Kogler'sche Buch. (G. Müller) in Siegen begehen, die am 1. April 1911 noch eine Filialbuchhandlung am Plage — Schulbuchhandlung, Papier- und Schreibwaren — eröffnet hat und sich in ihrem Wirkungskreise großen Ansehens und Zuspruchs erfreut. Die Gründer der Firma waren A. Kostert und J. E. Kogler, und die Firma lautete anfangs Kostert & Kogler. Nach vierjährigem Zusammenarbeiten trennten sie sich, Kostert übernahm die mit dem Geschäft verbundene lithographische Anstalt, Kogler dagegen die Buchhandlung, die er unter seinem Namen weiterführte. Als Inhaber folgten 1855: Ph. Welle, 1895: Carl Sieke und seit 1898 Herr G. Müller, der jetzige Besitzer der blühenden Jubiläumsfirma.

Ebenfalls auf den 1. Oktober 1842 führt die Buch- und Kunsthandlung Hugo Friddat in Angerburg ihren Ursprung zurück, die den ganzen Zeitraum von 75 Jahren im Besitz der Familie Friddat geblieben ist und nach den gegebenen Voraussetzungen ihr auch wohl weiterhin verbleiben wird. Anfangs hatte der Gründer der Firma F. F. Friddat, der Vater des jetzigen Inhabers Hugo Friddat, nur eine Buchdruckerei betrieben, in den fünfziger Jahren wandte er sich jedoch auch dem Buchhandel zu, indem er sich von Königsberger Buchhändlern mit Büchern versehen ließ. Am 1. Oktober 1877 trat das Geschäft, als der Sohn des Gründers Herr Hugo Friddat zur Leitung der Firma gekommen war, mit dem Buchhandel in direkten Verkehr und nahm sich in Leipzig einen Kommissionär (jetzt Otto Klemm), wodurch ein bedeutender Aufschwung des Bücherverkaufs erreicht wurde, dem sich im Laufe der Jahre auch Kunst-, Papier- und Schreibmaterialienhandel zugesellt hatte. Im Verlage der Jubelfirma erscheint seit 1. Oktober 1890 auch der Angerburger Kreisanzeiger, der »Bote am Mauersee«. Von dem Einfall der Russen anfangs des Krieges, der auch Angerburg heimsuchte, ist zu berichten, daß sie die Räume der Druckerei, deren Fenster vergittert sind, glücklicherweise nicht betreten haben, vielmehr mit dem Angstschweiß »Gefängnis!« davor zurückwichen, dagegen in der Buch- und Kunsthandlung ganz sinnlos hausten. An der ständigen Vergrößerung des ganzen Betriebs arbeitet nun schon die dritte Generation, vertreten durch Herrn Prokuristen und Redakteur Erich Friddat, der gleich seinem Vater redlich bestrebt ist, das Geschäft seiner Familie in aufsteigender Linie zu erhalten.

50 Jahre im Besitz einer Familie ist jetzt die Buchhandlung Rud. Ehrhardt in Laucha (Anstrut). Der Gründer der Firma Franz Rudolph Ehrhardt (1842—1909) war ein geschickter Buchbindermeister, der auch seinen zweiten Sohn Rudolph, dem er am 16. November 1895 das Geschäft überließ, zu einem sehr geschätzten Vertreter der Kunstbuchbinderei heranzubildete. Dessen Geschäftstüchtigkeit und Tatkraft kamen auch dem buchhändlerischen Betrieb zugute, der sich ansehnlich entwickelte und dereinst wieder von dem einzigen jetzt im Felde stehenden Sohne des jetzigen Inhabers nach glücklicher Rückkehr in der alten guten Familientradition weitergeführt werden soll.

Gleichfalls auf ein 50jähriges Bestehen in derselben Familie blüht die Buchhandlung F. W. Schmitt in Cassel zurück. Am 1. Oktober 1867 wurde sie von F. W. Schmitt und seiner jungen Gattin, die heute noch trotz ihrer 75 Lebensjahre den reifsten Anteil an dem Fortgang des Geschäfts nimmt, gegründet. Mit großem Fleiß begann der Gründer das Geschäft und brachte es in den siebziger Jahren rasch zur Blüte. Seine und besonders seiner Gattin Liebenswürdigkeit sicherten ihm bald einen dauernden Kundenbestand, der teilweise bis heute dem Geschäft treu geblieben ist. Einige Tage bevor die Firma ihr 25jähriges Bestehen feiern konnte, am 26. September 1892, entriß der Tod dem Geschäft den in weiten Kreisen beliebten Gründer, der außer der Witwe noch einen 13jährigen Sohn zurückließ. Für die Witwe, die das Geschäft ihrem Sohne erhalten wollte, kamen

jetzt schwere Jahre, bis dieser, Herr Frig Schmitt, seine Ausbildung soweit vollendet hatte, daß er am 1. Januar 1912 das väterliche Geschäft übernehmen konnte. Doch bald mußte seine Mutter wieder tatkräftig einspringen, denn auch er mußte dem Rufe des Vaterlandes folgen und als Landsturmmann fern der Heimat Dienste tun. Der vielersehnte Frieden möge auch diesem Geschäft bald den Leiter zurückbringen und damit von neuem Blühen und Gedeihen der Jubelfirma herbeiführen!

Als Papierhandlung wurde am 1. Okt. 1867 weiter die jetzige Firma Carl G. Ouden's Hofkunsthandlung in Oldenburg (Großhag.) gegründet. Zwei Jahre nach ihrer Gründung wandte sie sich dem Kunsthandel zu und trat, um dem Kunstgeschäft eine größere Ausdehnung zu geben, im November 1876 mit dem gesamten Kunsthandel durch Annahme eines Kommissionärs in Leipzig in Verbindung. Seit 1. Mai 1907 ist Herr Wilhelm Ouden Besitzer, der das blühende Geschäft in das zweite Jahrhundert hineinführen wird.

Ferner ist als Jubilarin zu nennen die mit Verlag verbundene Buch- und Kunstdruckerei F. E. Haag in Welle, die vor einem halben Jahrhundert vom Buchdrucker Herrn Friedrich Emil Haag mit einer Handpresse und einigen Kästen Schriften gegründet wurde. In fünfundzwanzigjähriger fleißiger Arbeit verstand er es, seinem Unternehmen die gebührende Achtung und Ausbreitung zu verschaffen. Am 1. April 1892, kurz nach dem Tode des Gründers, übernahm dessen Schwiegersohn, Herr Georg Weber, die Buchdruckerei. Unter seiner Leitung wurde sie zu einem der leistungsfähigsten graphischen Betriebe von ganz Nordwest-Deutschland ausgebaut, der besonders auch die Verbindung mit dem Verlagsbuchhandel pflegt, wodurch seine Druckerzeugnisse: belehrende und unterhaltende Bücher aller Art, Zeitschriften, Kunstdrucke, in die Hände von Hunderttausenden gelangen.

Folgende Firmen hatten am 1. Oktober einen Zeitraum von 25 Jahren geschäftlicher Tätigkeit hinter sich:

A. Anton & Co., Verlagsbuchhandlung in Berlin und Leipzig;

Berlinische Verlags-Anstalt, G. m. b. H. in Berlin, Spezialität: Medizin, zahnärztliche Lehrmittel;

F. G. Fisher & Co. in Leipzig, gegründet in Kassel; Gerisch & Co., Buchdruckerei und Zeitungsverlag, Buchhandlung, in Ludwigshafen (Rhein);

Edgar Hersfurth & Co. in Leipzig, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei, die Verlegerin der Tageszeitung »Leipziger neueste Nachrichten«, die gleichzeitig ihr 25jähriges Jubiläum feierte;

Heinrich Hillerdt, Buch-, Kunst-, Musik- und Papierhandlung in Steinpleis bei Verdau, Spezialität: Humoristika und Theaterliteratur;

Emil Hirsch, Antiquariat, in München;

Georg Patrunky, Buchhandlung in Halle (Saale), Spezialität: Freimaurerei, Homöopathie, Körperpflege, Medizin und Naturheilkunde, Naturwissenschaften, Spiritismus, Theosophie und Sport;

Franz Schlüter, Buchhandlung und Buchdruckerei in Bad Essen (Bez. Osnabrück);

Seemann & Co. in Leipzig, Verlagsbuchhandlung, Spezialität: Werke für Fach- und Fortbildungsschulen, Architektur und Kunstgewerbe. Die Firma wurde am 1. Oktober 1892 als G. N. Seemanns Separat-Conto eröffnet und von 1897 an unter obiger Firma weitergeführt;

Chr. Voigt, Musik-Verlag in Dresden.

Allen den vorgenannten Firmen und ihren Inhabern spricht die Redaktion des Börsenblattes zu ihrem Gedenktage die besten Wünsche für eine glückliche Weiterentwicklung der Geschäfte aus.

Bekanntmachung über Druckpapier. Vom 25. September 1917.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Druckpapier vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 306) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Verleger und Drucker von Zeitungen, die auf maschinenglattem, holzhaltigem Druckpapier gedruckt werden, sowie alle sonstigen Personen, die unbedrucktes Papier der genannten Art im Betriebe ihres Gewerbes beziehen, abgesehen von Verlegern und Druckern von Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften, dürfen in der Zeit vom 1. Oktober 1917 bis zum 31. Dezember 1917 die gleichen Mengen beziehen und verbrauchen, deren Bezug auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 18. Juni 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 497) in der Zeit vom 1. Juli 1917 bis zum 30. September 1917 gestattet war.